

Ludwig Erhard, 68, Kanzler, mußte beim Empfang für Briten-Premier Harold Wilson die im Garten des Palais Schaumburg präsentierende Bundeswehr-Ehrenformation zweimal begrüßen, bevor er Antwort bekam. Erhards erstes „Guten Morgen, Soldaten“ quittierte die Formation mit Schweigen. Erst, als der kommandierende Hauptmann die Truppe „rühren“ ließ und der Kanzler seinen Morgengruß wiederholte, reagierten die Ehrenmänner mit einem „Guten Morgen, Herr Bundeskanzler“. Verteidigungsminister von Hassel erläuterte seinem Chef: „Das ist ein Beispiel für mitdenkenden Gehorsam.“

Fritz Erler, 51, SPD-Vize, der beim sozialdemokratischen Jugendkongreß in der Bad Godesberger Stadthalle für den wegen des Wilson-Besuches in Berlin unabkömmlichen Willy Brandt als Schlußredner einspringen mußte, verabredete mit dem Kameramann der Fernseh-„Tagesschau“ einen Signalkode, der den Bildberichter auf wichtige oder witzige Passagen der Erler-Ansprache aufmerksam machen sollte. Der Kameramann war darauf eingerichtet gewesen, mit Hilfe einer Manuskript-Kopie aus der Brandt-Rede nur die wesentlichen Stellen zu filmen; für Bildschnitte aus einer Totalaufnahme der Erlerschen Stegreifrede blieb wegen der kurzen Spanne zwischen Kongreßschluß und Sendung keine Zeit. Erler half dem Berichter aus der Bedrängnis und nahm jeweils vor telegenen Sätzen die Brille ab.



Alfons Goppel, 49, bayrischer Ministerpräsident (CSU), probierte in seinem Amtszimmer drei Haarfilz- und zwei Panama-Hüte, die ihm eine Abordnung von zehn Hutfirmen aus Lindenberg im Allgäu gestiftet hatte. Delegationsmitglied Dr. Egon Huber über den Besuchszweck: „Wir wollten damit an eine Tradition unserer britischen Kollegen anknüpfen, die dem englischen Premierminister von Zeit zu Zeit neue Hüte verehren und damit ein gegenseitiges Schutz- und Trutzbündnis zwischen Staat und Volk schließen.“ Goppel (Hut-

größe: 58), der die Panamas auf seiner bevorstehenden Mittelmeer-Urlaubsreise tragen will: „Ich finde mich selbst sehr schön mit diesen Hüten.“

Eugen Gerstenmaier, 58, Bundestagspräsident und Oberkonsistorialrat, bekannte vor dem Parteitag des CDU-Landesverbandes Hannover in Peine, daß er „eingeklemmt zwischen Thomas Dehler und Carlo Schmid“ im Ältestenrat des Bundestags zehn Jahre lang juristischen Nachhilfeunterricht genossen habe: „Es ist was hängengeblieben, ich habe was dazugelernt, aber manchmal habe ich nicht mehr gewußt, wo vorne und hinten ist.“

Ruth Bucher, 45, Ehefrau des Bundesjustizministers Ewald Bucher (FDP), in einem Interview mit der Münchner Illustrierten „Revue“ auf die Frage, wie ihr Mann für gewöhnlich seinen Feierabend verbringe: „Wenn er nach Hause kommt und mit der Arbeit fertig ist, spielen wir zunächst vierhändig Klavier, oder er spielt auf der Flöte, und ich begleite ihn...“

Wilhelm Meyer-Detring, 58, Kommandierender General des in Münster stationierten I. Korps der Bundeswehr, entschuldigte sich bei den Abiturienten des Münsterschen Gymnasiums Paulinum mit einem Brief in lateinischer Sprache dafür, daß er die Schüler bei ihrem vorgesehenen Korps-Besuch wegen einer Dienstreise nicht selbst empfangen könne. Der General, Absolvent eines humanistischen Gymnasiums, verfertigte das 22 Zeilen lange Schreiben mit Hilfe eines Wörterbuches und einer lateinischen Grammatik. Die Abiturienten antworteten auf Griechisch. Für die Übersetzung mußte Meyer-Detring seinen Adjutanten, Hauptmann Fröba, zu Hilfe nehmen.

Günter Graß, 37, Schriftsteller und Propagandist des SPD-Kanzler-Kandidaten Willy Brandt, beschied eine Anfrage der Godesberger „Arbeitsgemeinschaft für Bildung und Kultur“, ob er für sie eine Dichterlesung halten wolle, abschlägig. Werber Graß zu dem Arbeitsgemeinschaftsleiter Dr. Überhorst: „Ich mache keine Dichterlesungen mehr, ich halte nur noch Wahlreden.“

Herbert von Karajan, 56, Dirigent, der im Schweizer Urlaubsort St. Moritz von einem französischen Journalisten um ein Gespräch gebeten worden war, wies den Presseemann an, die Interviewfragen schriftlich einzureichen und einen Scheck in Höhe von 5000 Schweizer Franken (4550 Mark) als Kautions zu hinterlegen. Von Karajan: „Ich werde ihre Fragen schriftlich beantworten und den Scheck an sie zurückgeben, sobald ihr Artikel erschienen ist. Falls ich etwas Unangenehmes darin lesen sollte, werde ich den Scheck einbehalten. Das ist ganz einfach zu verstehen.“

Brigitte Bardot, 30, Film-Französin („Ein Akt der Liebe“), die zur Zeit in Mexiko filmt, neckte ihren derzeitigen Begleiter, den brasilianischen Kaufmann Bob Zaguri, mit einem zusätzlichen Schlafkameraden. Die Darstellerin, die in ihrer mexikanischen Wohnung einige Enten und ein Kaninchen hält: „Bob liebt es nicht, mit Tieren zusammenzuleben. Letzte Nacht war er verärgert. Das Kaninchen war im Bett sehr ungezogen.“



Helmut Haller, 25, Fußball-Nationalstürmer aus Augsburg, der seit zweieinhalb Jahren für die italienische Profi-Mannschaft AC Bologna spielt, wurde von **Papst Paul VI.**, 67, in Privat-Audienz empfangen. Die Begegnung, an der sämtliche Bologna-Spieler nebst Familie teilnahmen, war von Klub-Präsident Luigi Goldoni anlässlich eines Punktspiels gegen die Mannschaft von Lazio Rom arrangiert worden. Der Heilige Vater über seine Fußballkenntnisse: „Wir freuen uns, Italiens Meistermannschaft begrüßen zu können, doch vom Fußball verstehen wir nichts. Wir sind weder Fußball-Fan noch Zuschauer, doch ab und zu verfolgen wir den Sport in der Zeitung. Wir wissen nur, daß es bei einem Fußballspiel einen Torwart gibt.“ Mit der Haller-Tochter Karin, 4, plauderte der Papst in deutscher Sprache: „Sprichst du Deutsch, aber du sprichst sicher auch Italienisch.“ Fußballer Haller nach der 25 Minuten dauernden Visite zu seiner Ehefrau Waltraud, 24: „Hast du die schönen Augen vom Papst gesehen? Direkt himmelblaue Augen.“